

MUSIKALISCHE SOIRÉE

Besten des sächs. Pestalozzi-Vereins

Sonntags den 24. November 1861

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

PROGRAMM.

1. **Trio** von Beethoven (Esdur, Op. 70.), vorgetragen von den Herren *von Bronsart*, Concertmeister *David* und *Davidoff*.

2. **Altdeutsches Kirchenlied** von Bernhard Klein, **Frühlingslied** von H. Weiser, comp. von J. Dürner, gesungen von den akademischen Gesangvereinen *Arion* und *Paulus*.

Altdeutsches Kirchenlied.

Macht auf das Thor der Herrlichkeit,
Der Herr kömmt wieder aus dem Streit,
Lasst uns mit Freuden singen ihm,
Lasst singen mit, wer singen kann!
Wir haben nun wieder den Siegesmann.
Macht's prächtig, er ist mächtig;
Macht's ehrlich, er ist herrlich;
Jubiliret, lasst Gott walten,
Christ hat den Sieg erhalten.

Komm', o mein Heiland Jesu Christ!
Mein's Herzens Thür dir offen ist.
Ach, zeuch mit deiner Gnade ein,
Dein' Freundlichkeit auch uns erschein',
Dein heil'ger Geist uns führ' und leit'.
Macht's prächtig, er ist mächtig;
Macht's ehrlich, er ist herrlich;
Jubiliret, lasst Gott walten,
Christ hat den Sieg erhalten.

Frühlingslied.

Ueber Gebirg und Thal
Giesset der Sonnenstrahl
Wärme und Milde und Leben jetzt aus;
Und wie ein nahes Glück
Bringet des Lenzes Blick
Freude und Wonne in jegliches Haus.

Wie du mit Zaubermacht
In reichster Farbenpracht
Berge und Thäler und Wälder gemalt.

's ist wohl kein Menschengesicht,
Dem nicht bei deinem Hauch
Heilige Rührung und Freude entstrahlt:

In weicher Lüfte Meer
Wiegt sich der Vögel Heer,
Jubelt und schmettert mit fröhlichem Klang;
Töne, o Liederlust,
Auch aus der Menschenbrust,
Preiset den Frühling mit jauchzendem Sang!

3. **Paraphrase** über den Tannhäusermarsch von Franz Liszt, vorgetragen von Frau *Ingeborg von Bronsart*.

4. **Der Wanderer** von Schmidt von Lübeck, comp. von Franz Schubert, gesungen von Fräulein *Laura Lessiak*.

Ich komme vom Gebirge her,
Es dampft das Thal, es braust das Meer.
Ich wandle still, bin wenig froh,
Und immer fragt der Seufzer wo?
Die Sonne dünkt mich hier so kalt,
Die Blüthe welk, das Leben alt,
Und was sie reden, leerer Schall,
Ich bin ein Fremdling überall.

Wo bist du, mein geliebtes Land?
Gesucht, geahnt und nie gekannt;
Das Land, das Land, so hoffnungsgrün,
Das Land, wo meine Rosen blühn,
Wo meine Freunde wandelnd gehn,
Wo meine Todten auferstehn.
Ich wandle still, bin wenig froh,
Und immer fragt der Seufzer wo?

Im Geisterhauch tönt's mir zurück:
Dort, wo du nicht bist, ist das Glück.

5. **Drei Impromptus** (*Allegretto grazioso, Andante espressivo, Allegro brillante, neu,*) componirt von F. David, vorgetragen von Herrn von *Bronsart* und dem Componisten.

6. **Die Kapelle** von Ludwig Uhland, comp. von Conradin Kreutzer (Fismoll) und **Thurmwächterlied** von Fouqué, comp. von Niels W. Gade, gesungen von den akademischen Gesangsvereinen *Arion* und *Paulus*.

Die Kapelle.

Droben stehet die Kapelle,
Schauet still ins Thal hinab.
Drunten singt bei Wies' und Quelle
Froh und hell der Hirtenknab'.

Traurig tönt das Glöcklein nieder,
Schauerlich der Leichenchor!

Stille sind die frohen Lieder,
Und der Knabe lauscht empor.

Droben bringt man sie zu Grabe,
Die sich freuten in dem Thal;
Hirtenknabe! Hirtenknabe!
Dir auch singt man dort einmal.

Thurmwächterlied.

Am gewaltigen Meer, in der Mitternacht,
Wo der Wogen Heer an die Felsen kracht,
Da schau' ich vom Thurm hinaus.
Ich erhebe einen Sang aus starker Brust,
Und mische den Klang in die wilde Lust,
In die Nacht, in den Sturm, in den Graus.

Dringe durch, dringe durch recht freudenvoll,
Mein Lied, von der Burg in das Sturmgeroll,
Verkünd' es weit durch die Nacht,
Wo wanket ein Schiff durch die Flut entlang,
Wo schwindelt am Riff des Wanderers Gang,
Dass oben ein Mensch hier wacht.

Ein kräftiger Mann, recht frisch bereit,
Wo er helfen kann, abzuwenden Leid
Mit Ruf, mit Leuchte, mit Hand.
Ist zu schwarz die Nacht, ist zu fern der Ort,
Da schickt er mit Macht seine Stimme fort,
Mit Trost über See und Land.

Wer auf Wogen schwebt, sehr leck sein Kahn,
Wer im Walde bebt, wo sich Räuber nah'n,
Der denke: Gott hilft wohl gleich.
Wen das wilde Meer schon hinunterschlingt,
Wem des Räubers Speer in die Hüfte dringt,
Der denk' an das Himmelreich.

7. **Gigue** von Scarlatti und **Gavotte** von J. S. Bach (Dmoll), vorgetragen von Frau *Ingeborg von Bronsart*.

8. „**Wieder möcht' ich dir begegnen**“ von P. Cornelius, und **Der König in Thule** von Goethe, comp. von Franz Liszt, gesungen von Fräulein *Laura Lessiak*.

„**Wieder möcht' ich dir begegnen.**“

Wieder möcht' ich dir begegnen,
Wieder schauen deinen Blick;
Aber was auch mein Geschick,
Deine liebe Seele will ich segnen.

Leben möcht' ich dir zu Füßen,
Blumen streuen vor dich hin,

Aber ob ich ferne bin,
Deine liebe Seele will ich grüssen.

Bleib' ich ewig auch vertrieben,
Meinem reinen Glücke fern,
Deine Seele ist mein Stern —
Deine liebe Seele will ich lieben.

Der König in Thule.

Es war ein König in Thule,
Gar treu bis an das Grab,
Dem sterbend seine Buhle
Einen gold'nen Becher gab.

Es ging ihm nichts darüber,
Er leert ihn jeden Schmaus,
Die Augen gingen ihm über,
So oft er trank daraus.

Und als er kam zu sterben,
Zählt, er seine Städt' im Reich,
Gönnt' Alles seinem Erben,
Den Becher nicht zugleich.

Er sass beim Königsmahle,
Die Ritter um ihn her,
Auf hohem Vätersaale
Dort auf dem Schloss am Meer.

Dort stand der alte Zecher,
Trank letzte Lebensgluth
Und warf den heil'gen Becher
Hinunter in die Fluth.

Er sah ihn stürzen, trinken
Und sinken tief in's Meer.
Die Augen thäten ihm sinken;
Trank nie einen Tropfen mehr.

9. **Praeludium** von J. S. Bach, vorgetragen von Herrn *David*.

Billets zu Sperrsitzen à 20 Ngr. und zu den ungesperrten à 15 Ngr. sind bei den Herren Musikalienhändlern **Kahnt** und **Kistner** und an der Casse à 25, resp. 20 Ngr. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Casseneröffnung 6 Uhr.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

7. Gigue von Scarlatti und Gavotte von J. S. Bach (Dmoll), vortragen
von Frau Laseborg von Brossant.

8. „Wieder möcht' ich dir begegnen“ von F. Cornelius, und Der
König in Thule von Goethe, comp. von Franz Liszt, gesungen
von Frl. Lina Lina Lina.

„Wieder möcht' ich dir begegnen.“
Wieder möcht' ich dir begegnen,
Wieder schauen deinen Blick;
Aber was auch mein Geschick,
Deine liebe Seele will ich segnen.
Leben möcht' ich dir zu füssen,
Blumen streuen vor dich hin,
Es war ein König in Thule,
Gar trenn' bis an das Grab,
Dem stehend seine Hölle,
Einen goldenen Becher gab.
Es ging ihm nichts darüber,
Er leert ihn jeden Schmaus,
Die Augen gingen ihm über,
So oft er trank daraus.
Und als er kam zu sterben,
Zahl' er seine Stadt im Reich,
Geanz' Alles seinem Erben,
Den Becher nicht zugleich.

Der König in Thule.
Er sass beim Königsmahle,
Die Ritter um ihn her,
Auf goldenen Vasenale,
Dort auf dem Schloss am Meer,
Dort stand der alte Necher,
Trank letzte Lebensluft,
Und ward den heiligen Becher,
Hinnus, in die Hand genommen.
Er sah ihm sterben, trinken,
Und sinken tief ins Meer,
Die Augen thaten ihm sinken,
Trank nie einen Tropfen mehr.

9. Præludium von J. S. Bach, vortragen von Herrn Dawid.

Billetts zu Speertixen à 20 Ngr. und zu den ungespeertten à 15 Ngr. sind
bei den Herren Musikalienhändlern Kaut und Kistner und an der Casse à 25,
resp. 20 Ngr. zu haben.

Antang halb 7 Uhr. Casseneröffnung 8 Uhr.

M13011810217M